



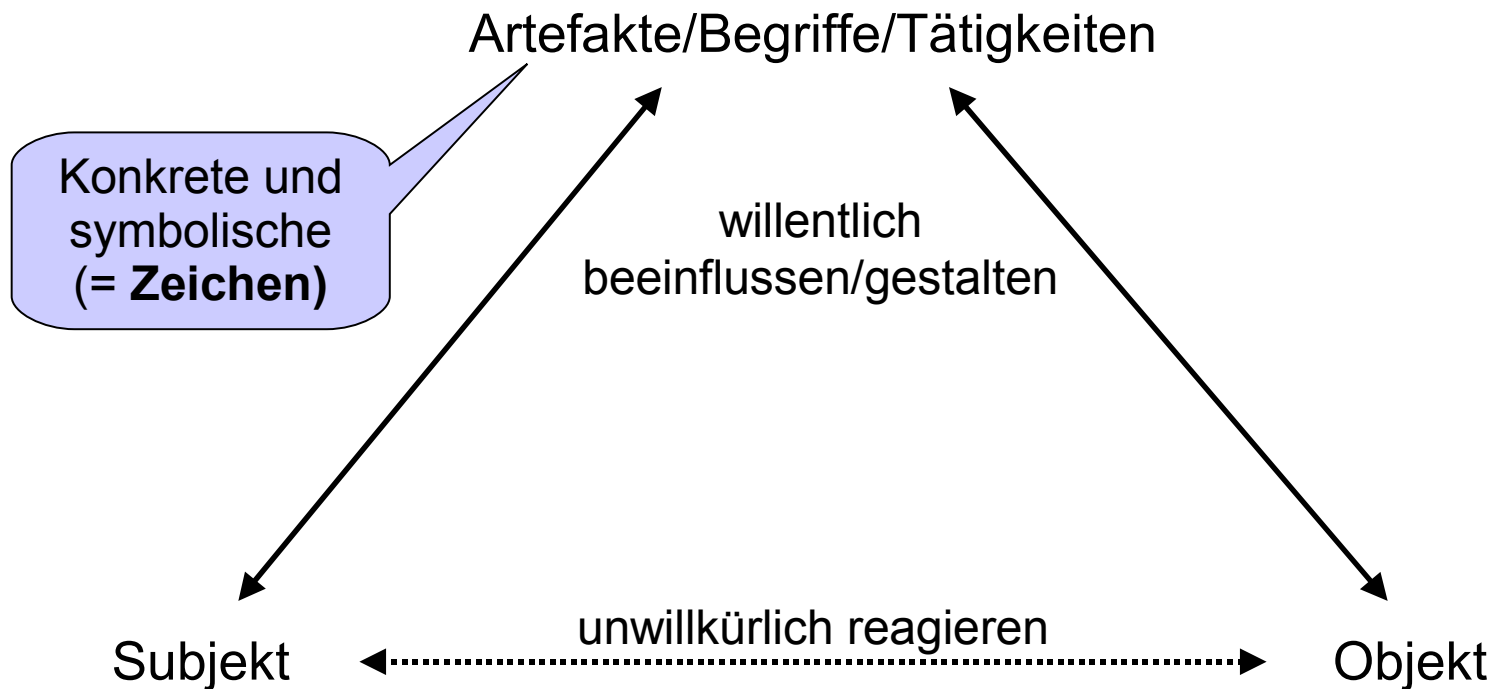
*Udo Ohm, Universität Bielefeld*

***Bildungssprachliche  
Fähigkeiten und  
berufliches Handeln***

# Überblick

- Sprachliche Vermittlung fachlicher Inhalte
- Schule und Ausbildung als “semiotische Lehrzeit”
- Bildungssprache (BICS vs. CALP)
- Beispiel: Lesekompetenz

# Vermittelte Mensch/Welt- Beziehung



(vgl. Lantolf/Thorne 2006: 62)

# Zeichen als Mittler-Reiz

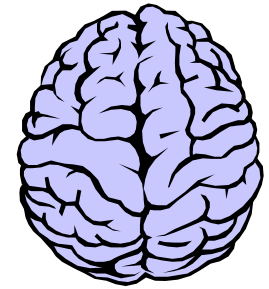
- Unbedingter/bedingter Reiz
- künstlicher bedingter Reiz = Zeichen
  - Mittel der Verhaltenssteuerung (eigenes Verhalten und das Verhalten anderer)
  - Mensch stellt von außen Verbindung im Gehirn her (Brocas Areal: zielgerichtete Imitation\*)
- Signifikationstätigkeit
  - Entstehung höherer mentaler Funktionen durch Steuerung natürlicher Funktionen
  - Selbst- und Fremdsteuerung
  - Zentrale Rolle der Sprache

(\* vgl. Lantolf/Thorne 2006: 168)

# Beispiele

- *Gedächtnis*
  - Knoten im Taschentuch
  - Vortragsnotizen
- *Informationen organisieren und austauschen*
  - Schriftsysteme, Schreib- und Lesefertigkeit
    - *Beispiele: Geschäftsbrief, Werkstattrechnung*
- Kooperativ Handeln (z.B. am Arbeitsplatz)
  - Standardisierte Handlungsabläufe, Formulare, Übergabeprotokolle (z.B. im Pflegeheim) etc.

# „Semiotische Lehrzeit“



- In Schule und Ausbildung
  - ≠ Entwicklung individueller (Denkoperationen)
- Aneignung gesellschaftlicher Formen des Handelns

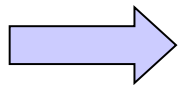


- Herstellen spezifischer Beziehungen zur Welt, zu Objekten des Handelns und zu anderen Menschen

# BICS

## *Basic interpersonal communicative skills*

- *Face-to-face*-Kommunikation:  
Alltagssprache
- „Nähesprache“ (Mündlichkeit)
- Hilfe durch kontextuelle Einbettung
- Intellektuell anspruchslos

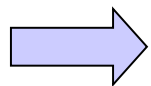


Wird - v.a. von Kinder - auch in der  
Zweitsprache relativ schnell entwickelt

# CALP („Bildungssprache“)

*Cognitive academic language proficiency*

- Vermittelte Kommunikation: z.B. Formulare, Geschäftsbriefe, Arbeitsanweisungen
- „Distanzsprache“ (Schriftförmigkeit)
- Kaum kontextuelle Hinweise
- Intellektuell anspruchsvoll: Sprache als kognitives Werkzeug



Als „Fachtexte“ auch Grundlage für die Aneignung fachlicher Inhalte und beruflicher Handlungskompetenz

Beispiel: [Fachbuch für Bürokaufleute](#)



# Beispiel *Lesekompetenz*

Diskursfunktion *Benennen*



# Lesekompetenz - Beispiel: Informationen aus Texten entnehmen

- Lesetest der Kompetenzstufe I aus der PISA 2000-Studie
- Aufgabe:  
„An einer Stelle in dem Artikel heißt es:  
,Ein guter Sportschuh sollte vier Kriterien erfüllen.’ Welche Kriterien sind das?“  
(PISA 2000: 91).

# PISA 2000: 526

## Turnschuhe 5

14 Jahre lang wurden am Sportmedizinischen Zentrum Lyon (Frankreich) die Verletzungen junger Amateur- und Profisportler untersucht. Die Studie beweist, dass Vorbeugung ... und gute Schuhe ... der beste Schutz sind.

### Stöße, Stürze und Verschleiß ...

Achtzehn Prozent der Spieler im Alter von 8 bis 12 haben bereits Verletzungen an den Fersen. Der Knorpel im Knöchel eines Fußballers steckt Erschütterungen schlecht weg. 25 % der Profis haben am eigenen Leibe herausgefunden, dass dies ein besonderer Schwachpunkt ist. Der Knorpel des empfindlichen Kniegelenks kann ebenfalls irreparabel geschädigt werden, und wenn man nicht bereits von Kindheit an aufpasst (im Alter von 10-12 Jahren), kann dies zu frühzeitiger Arthrose führen. Auch die Hüfte bleibt von Schaden nicht verschont, und ein Spieler, besonders wenn er müde ist, läuft Gefahr, sich bei einem Sturz oder Zusammenstoß Knochenbrüche zuzuziehen.

Die Untersuchung besagt, dass sich bei Fußballern, die seit mehr als zehn Jahren spielen,

Knochenauswüchse am Schienbein oder an der Ferse entwickeln. Dies ist der sogenannte „Fußballerfuß“, eine Deformierung, die durch Schuhe mit zu flexiblen Sohlen und Knöchelbereichen entsteht.

### Schützen, stützen, stabilisieren, dämpfen

Wenn ein Schuh zu steif ist, schränkt er die Bewegung ein. Wenn er zu flexibel ist, vergrößert sich das Verletzungs- und Verstauchungsrisiko. Ein guter Sportschuh sollte vier Kriterien erfüllen:

Erstens muss er *äußeren Schutz bieten*: gegen Stöße durch den Ball oder einen anderen Spieler schützen, Bodenunebenheiten ausgleichen und den Fuß warm und trocken halten, selbst wenn es eiskalt ist und regnet.

Er muss *den Fuß und besonders das Knöchelgelenk stützen*, um Verstauchungen,

Schwellungen und andere Probleme zu vermeiden, die sogar das Knie betreffen können.

Er muss dem Spieler auch eine gute *Stabilität* bieten, so dass er auf nassem Boden oder einem zu trockenen Belag nicht rutscht.

Schließlich muss er *Stöße dämpfen*, besonders bei Volleyball- und Basketballspielern, die permanent springen.

### Trockene Füße

Um kleinere, aber schmerzhaft beschwerden, wie z.B. Blasen und sogar Risswunden oder Pilzinfektionen zu verhindern, muss der Schuh das Verdunsten von Schweiß ermöglichen und äußere Feuchtigkeit am Eindringen hindern. Das ideale Material hierfür ist Leder, das imprägniert werden kann, um zu verhindern, dass der Schuh beim ersten Regen durchnässt wird.

## Stichwortliste

# Sprachliche Merkmale

- Druckkonventionen, Redundanzen, Überschriften, Absätze → machen Textstruktur explizit
- Personalpronomen (3. Pers.): anaphorische (rückverweisende) Funktion
- (Text-)Adverbien („Erstens ... Schließlich ...“) → gliedern, etablieren Ordnungen
  - ↳ Inversion
- Relativsatz
- Logische Verknüpfungen („so dass“, „um ... zu“, „wenn ... dann“)
- Fokuspartikeln („selbst“, „besonders“, „sogar“) → markieren Informationskern

# Beispiel: Stichwortliste

## Text

14 Jahre lang wurden am Sportmedizinischen Zentrum Lyon (Frankreich) die Verletzungen junger Amateur- und Profisportler untersucht. Die Studie beweist, dass Vorbeugung ... und gute Schuhe ... der beste Schutz sind.

### Stöße, Stürze und Verschleiß ...

Achtzehn Prozent der Spieler im Alter von 8 bis 12 haben bereits Verletzungen an den Fersen. Der Knorpel im Knöchel eines Fußballers steckt Erschütterungen schlecht weg. 25 % der Profis haben am eigenen Leibe herausgefunden, dass dies ein besonderer Schwachpunkt ist. Der Knorpel des empfindlichen Kniegelenks kann ebenfalls irreparabel geschädigt werden, und wenn man nicht bereits von Kindheit an aufpasst (im Alter von 10-12 Jahren), kann dies zu frühzeitiger Arthrose führen. Auch die Hüfte bleibt von Schaden nicht verschont, und ein Spieler, besonders wenn er müde ist, läuft Gefahr, sich bei einem Sturz oder Zusammenstoß Knochenbrüche zuzuziehen.

Die Untersuchung besagt, dass sich bei Fußballern, die seit mehr als zehn Jahren spielen,

Knochenauswüchse am Schienbein oder an der Ferse entwickeln. Dies ist der sogenannte „Fußballerfuß“, eine Deformierung, die durch Schuhe mit zu flexiblen Sohlen und Knöchelbereichen entsteht.

### Schützen, stützen, stabilisieren, dämpfen

Wenn ein Schuh zu steif ist, schränkt er die Bewegung ein. Wenn er zu flexibel ist, vergrößert sich das Verletzungs- und Verstauchungsrisiko. Ein guter Sportschuh sollte vier Kriterien erfüllen: Erstens muss er *äußeren Schutz bieten*: gegen Stöße durch den Ball oder einen anderen Spieler schützen, Bodenunebenheiten ausgleichen und den Fuß warm und trocken halten, selbst wenn es eiskalt ist und regnet.

Er muss *den Fuß und besonders das Knöchelgelenk stützen*, um Verstauchungen,

Schwellungen und andere Probleme zu vermeiden, die sogar das Knie betreffen können.

Er muss dem Spieler auch eine gute *Stabilität* bieten, so dass er auf nassem Boden oder einem zu trockenen Belag nicht rutscht.

Schließlich muss er *Stöße dämpfen*, besonders bei Volleyball- und Basketballspielern, die permanent springen.

### Trockene Füße

Um kleinere, aber schmerzhaft Beschwerden, wie z.B. Blasen und sogar Risswunden oder Pilzinfektionen zu verhindern, muss der Schuh das Verdunsten von Schweiß ermöglichen und äußere Feuchtigkeit am Eindringen hindern. Das ideale Material hierfür ist Leder, das imprägniert werden kann, um zu verhindern, dass der Schuh beim ersten Regen durchnässt wird.

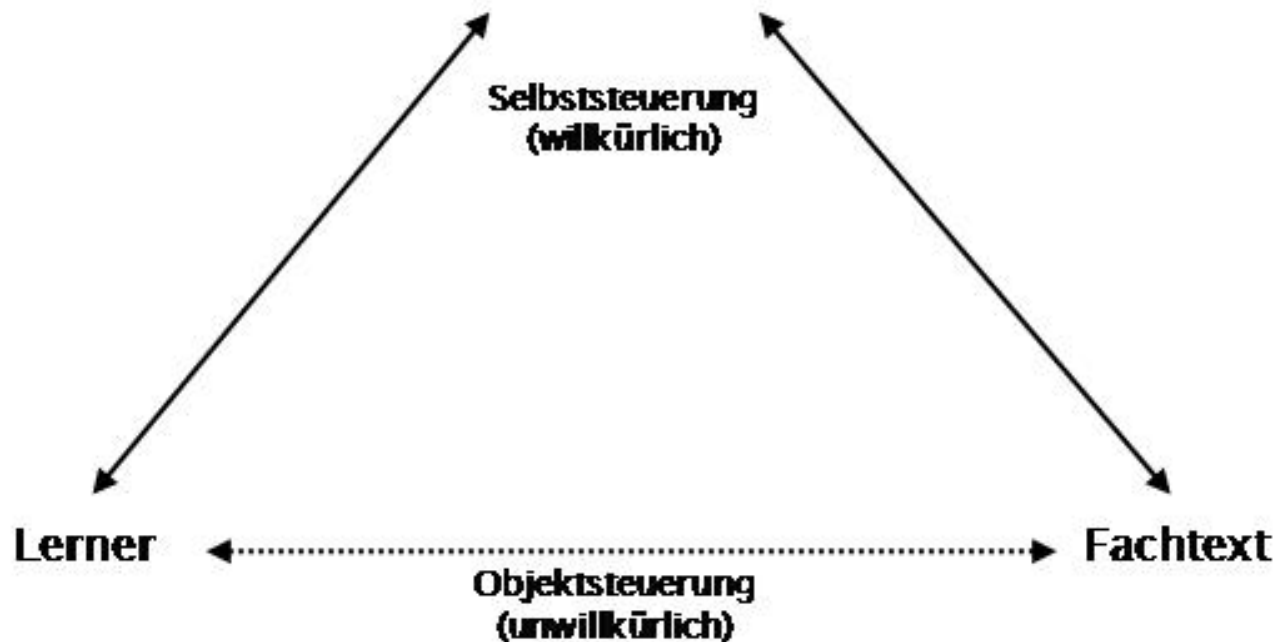
Identifizieren  
Auswählen  
Fokussieren  
Verdichten  
Bezeichnen

Stichwort 1  
Stichwort 2  
Stichwort 3  
...

Diskursfunktion *Benennen*

# Lesekompetenz als Fähigkeit die eigene Aufmerksamkeit auf Textinhalte zu lenken

**Personalpronomen ("er"), Textadverb ("erstens", "schließlich")/ Textstruktur (Überschrift, Absatz); Textsorte (Stichwortliste)/ Diskursfunktion (Benennen)**



# Literatur

Baumert et al. (Hrsg.) (2001). PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich. Opladen: Leske + Budrich (Sigle: PISA 2000).

Bizer, Ernst/Nolden, Rolf-Günther (2005): *Betriebswirtschaftslehre für Bürokaufleute und Kaufleute für Bürokommunikation* Troisdorf, Bildungsvlag EINS.

Lantolf, James. P./Steven L. Thorne (2006). *Sociocultural Theory and the Genesis of Second Language Development*. Oxford: Oxford University Press.

Wygotski, Lew (1987). Unterricht und geistige Entwicklung im Schulalter. In: Ders. *Ausgewählte Schriften, Bd. 2: Arbeiten zur psychischen Entwicklung der Persönlichkeit*. Berlin: Volk und Wissen, 287-306.

# Beispiel für CALP

## konzeptionelle Schriftlichkeit

Kann ein Volljähriger aufgrund einer psychischen Krankheit oder einer körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung seine Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht besorgen, kommt die Bestellung eines **Betreuers** durch das Vormundschaftsgericht in Betracht. Die Geschäftsfähigkeit des Betroffenen wird dadurch nicht auf-

(Aus: Bizer/Nolden 2005: 240)